Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 51

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das stattliche Schulhaus und ein als Wirtshaus gedachter Bau über die niedrigeren Gebäude empor, einheitlich ist die alte Schaffhauser Bautradition im ganzen Quartier gewahrt, und dadurch der Nachachtung Jahrzehnte alter Erfahrung und Bodenständigkeit Ausdruck verliehen, die wohltuend von dem international-charakterlosen Baustil vieler moderner Vorstadtquartiere absticht, und so eine freundliche, von keinem falschen Prunk und Luxus beeinträchtigte Behaglichkeit und Wohnlichkeit erzielt, die schon die Photographie des Modells zu verlockender Anschauung zu bringen vermochte. Die außerordentlich zweckmäßige Inneneinrichtung dieser Häuser, die der Redner zum Schlusse noch an den Einzelplänen erläuterte, vervollständigte das Bild von der Vortrefflichkeit dieses nachahmenswerten Projektes.

Fremdkörper in Wasserleitungen.

Sandfänger.

Gebrauchswasser und Druckleitungen führt stets mehr oder weniger Unreinlichkeit mit sich. Wo z. B. Reservoire eingeschaltet sind, wird man dies am besten aus dem sich ständig bildenden Schlamm erkennen können. Sand wird immer mitgeführt und sei es, daß aus den Zuleitungen selbst dieser mitgerissen oder aus Filteranlagen ausgewaschen wird. Die in die Leitungen kommenden Sandteilchen setzen sich oft an scharfen Winkeln fest, um bei späterer Gelegenheit wieder fortgerissen zu werden. Diese Teilchen können dann zu Störungen an eingebauten Apparaten führen, wenn nicht gar deren Funktion behindern.

Modell II.

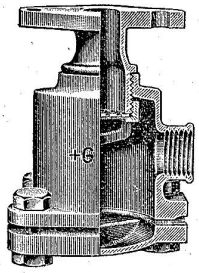

Fig. 1.

Wassermesser versieht man daher mit sogenannten Schlammfängern, die alle Fremdkörper auffangen und von Zeit zu Zeit gereinigt werden.

Ein weiter empfindlicher Apparat sind die Wasserdruckreduzierventile. So sicher die bekannten Systeme (Brandenberg & Co. 2c.) auch funktionieren, so leicht können eingedrungene Sandkörner zu ungenauer Einhaltung des Druckes führen.

Schwimmerhähne, Flushometer, Gas-Automaten (Warmwasserapparate) werden oft durch Fremdkörper in ihrer zuverlässigen Funktion gestört und darum sucht man sie nach Möglichkeit fern zu halten.

Der in Figur 1 und 2 dargestellte General-Druck- und Sandfänger, Fabrikat ✠ G. F. ✠ Patent, ist ein wirksamer Schutz gegen Eindringen von Schmutz und Sand in Leitungen und Apparate.

Dieser Apparat ist in den Dimensionen von 1/2"—3" erhältlich und wird vor der Hahnenbatterie eingebaut, womit man einen gleichmäßigen, ruhigen Durchfluß erzielt. Die Siebe von grob bis fein, in der Anzahl von zirka sechs Stück, lassen sich durch eine messingene Gewindeschraube mit Bügel mittelst Brennerzange zur event. Reinigung herausnehmen.

Modell I, Fig. 2 ist mit Gewindestopfen versehen, welcher erst gelöst werden muß, um zu den Sieben gelangen zu können. Die Sandfänger in größeren Dimensionen wählt man am besten in Modell II, Fig. 1, welches mit Flanschen ausgestattet ist. Die kleinen Schwimmkörper und Unreinlichkeiten, welche das Druckwasser mit sich führt, werden von dem Sandfänger zurückgehalten und dadurch dem Installateur, sowie Hausbesitzer sehr viel Aerger und Arbeit erspart, indem die angeschlossenen Apparate vor Undichtigkeit größtenteils geschützt sind.

Diese Sandfänger werden in dem bekannten Weichguß der Eisenwerke, vormals G. Fischer angefertigt und sind die Preise mäßig. Jedenfalls erspart ein eingebauter Sandfänger manchem Hausbesitzer unnötige Reparatur-

Modell I.

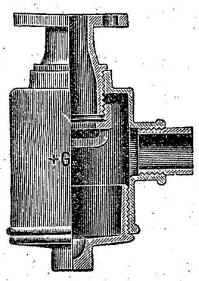

Fig. 2.

kosten und der Installateur sollte es sich ebenfalls angelegen sein lassen, dieses Schutzmittel anzuwenden, um sich eine Sicherheit zu verschaffen, daß von ihm eingebaute Apparate und Wasseranlagen nicht durch Fremdkörper Störungen erleiden, die vom Laien weniger darin gesucht und begriffen werden, als in schlechter Installation.

A. Rieger.

Allgemeines Bauwesen.

Zwei Millionen Umbaukosten für die Kranken- und Versorgungsanstalten des Kantons Zürich. Die vorläufigen Pläne für die Erweiterung der kantonalen Anstalten sind von der Baudirektion mit den nötigen ungefähren Kostenvoranschlägen hergestellt worden. Für die Anstalt Rheinau sind es in der Hauptsache zwei zweistöckige Bauten für je 110 Patienten, sowie eine kleinere Abteilung für verbrecherische Irre, welche ausbruchssicher sein sollte. Sodann ist für die neue Anstalt eine Küchenbaute geplant und zwar in solchen Dimensionen angelegt, daß sie auch bei noch stärkerer Vergrößerung von Neu-Rheinau ausreichen kann. Die Kostensumme für alle Umbauten beträgt ungefähr zwei Millionen. Seit den letzten Neubauten in Rheinau sind die Baupreise um etwa 30 % gestiegen.

Der Bauplatz für ein Absonderungshaus beim Krankenasyl Uster (Zürich) ist vom dortigen Krankenverein unentgeltlich angeboten und vom Gemeinderat Uster in seiner Sitzung vom 9. März 1911 angenommen worden.

Bahnhofumbauten in Oberrieden am Zürichsee. Wie verlautet, schweben zwischen der Gemeinde Oberrieden und den Bundesbahnen Unterhandlungen, um Stationsgebäude und Güterbahnhof der Seelinie auf die Bergseite zu verlegen. Die Verlegung würde den Ausbau des Straßennetzes vereinfachen und die Unterführung der Winkelhaldenstraße, für die Fr. 106,000 veranschlagt sind, unnötig machen.

Das Projekt der Erstellung einer Kunsthalle in Bern neben dem Südausgange der Kirchenfeldbrücke steht

Autogene Schweissanlagen liefert Gasmotoren-Fabrik „Deutz" A.-G. Zürich
für wirkl. Dauerbetrieb. Zuverlässigstes System Grösste Betriebssicherheit 3475 5

wieder um einen Schritt seiner Verwirklichung näher. Die Sektion Bern der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten ergreift die Initiative zur Bildung einer Aktiengesellschaft „Berner Kunsthalle", welche deren Bau und Betrieb übernimmt. In dem Gebäude sollen alle temporären Kunstausstellungen, der Salon, der Turnus, dann auch die Abteilung Kunst der schweizerischen Landesausstellung Aufnahme finden.

Bau eines neuen Primarschulhauses Breitfeld in Bern. Auf Antrag von Baudirektor Lindt wird das Büro des Stadtrates beauftragt, für diese dem Rat demnächst zugehende Vorlage eine Kommission von neun Mitgliedern zu bestellen.

Bahnhof-Anbauten in Luzern. Im vorigen Jahre haben die Verhandlungen mit den Schweiz. Bundesbahnen zu einem Einverständnis in Bezug auf die Aufstellung des Projektes für einen Anbau zum Aufnahmsgebäude des Bahnhofs Luzern für Postlokale geführt. Die Schweiz. Bundesbahnen haben auf Anfang des Jahres 1911 die Uebermittlung des Anhangprojektes, mit einem Vertragsentwurf in Aussicht gestellt.

Bau eines neuen Waisenhauses in Horw (Luzern). Am Sonntag findet eine Gemeindeversammlung statt, zur Beschlußfassung über die Vorlage des Gemeinderates betreffend Bau eines neuen Waisenhauses, im Kostenvoranschlage von zirka 65,000 Fr. Es handelt sich hauptsächlich darum, für die im bisherigen Waisenhaus untergebrachten Kinder ein eigenes Heim zu erstellen.

Der Bau des Sanatorium Adelheid am Aegerisee. In der letzten Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug berichtete Herr Architekt Bracher in Firma Keiser & Bracher, Zug. Er erläuterte an Hand der vorliegenden Pläne das bereits in Angriff genommene Sanatorium Adelheid: Ein schöner, stolzer, für Sanatorien vorbildlicher Bau wird sich innert Jahresfrist ob dem lieblichen Aegerisee erheben und ein Denkmal der wahren Nächstenliebe auf ferne Zeiten bilden. Die Front des Hauptgebäudes, das zweistöckig, wird eine Länge von 42 m und mit der vorgebauten Liegehalle 72 m haben. Männliche und weibliche Patienten- und Privatpatienten-Zimmer sind isoliert und der Sanatoriumsbetrieb ganz vom Oekonomie- resp. Wirtschaftsbetrieb getrennt, so daß Ruhe im Hause herrschen wird. Alle Einrichtungen werden nach den neuesten technischen, hygienischen Errungenschaften der Jetzzeit inszeniert und es wird — wie man sagt — das Tüpfelchen auf dem i nicht fehlen. Die Donatorin Frau Adelheid Page ließ sich angelegen sein, persönlich die verschiedensten Sanatorien des In- und Auslandes zu besuchen und deren Betrieb sich mit minutiöser Genauigkeit auseinander setzen zu lassen; sie orientierte sich bei den ersten Autoritäten der Sanatorien und will aus dem Sanatorium Adelheid ein Juwel machen zu Nutz und Frommen der armen Tuberkulose-Kranken.

Brückenbau Ennenda. (Korr.) Als Zeichen der Vollendung des Rohbaues prangt das Tannenbäumchen auf der neu erstellten Hohlensteinbrücke. Sie präsentiert sich als stattlicher, festgefügter Bau, der allen Anstürmen des launigen Elementes zu trotzen scheint. Die Fundamentierungsarbeiten wurden von Herrn Baumeister Heinrich Jenny in Ennenda ausgeführt. Trotz der für solche Arbeiten etwas ungünstigen Witterung während der Bauzeit gingen sie doch verhältnismäßig rasch von statten. Die Eisenkonstruktion erstellte das Brückenbaugeschäft Boßhardt & Cie. in Näfels mit der ihm überall nachgerühmten fachmännischen Präzision und Energie. — Nach Fertigerstellung der Brücke wird mit dem Bau der Straße begonnen, welche die Verbindung mit dem Glarner Hinterland bewerkstelligt. Für die Gemeinde Ennenda bedeutet dies einen großen Schritt vorwärts und wird ihr unzweifelhaft bedeutend mehr Verkehr bringen.

Bauwesen im Appenzellerlande. (Korr.) Wohl jeder Reisende, der die Bodensee-Toggenburgbahn befährt, freut sich der hübschen Bahnhofgebäude längs der Linie, die in ihrer Bauart dem Charakter der jeweiligen Gegend angepaßt sind. Hier ist ein hübsches Stück Heimatschutz verwirklicht worden, dessen man sich aufrichtig freuen kann. Es ist zu hoffen, daß das gute Beispiel in der Folge eifrig Nachahmung findet. Es scheint dies auch in der Tat zuzutreffen. So soll beispielsweise bei dem Neubau des Bahnhofes in Gais, der der Appenzeller Straßenbahn und der Bahn Altstätten—Gais zu dienen haben wird, der gleiche Grundsatz angewandt werden. Die Gemeinde Gais zahlt an diesen Umbau die respektable Summe von Fr. 100,000 und wird sich wohl ein weitgehendes Mitspracherecht beim Bau des neuen Bahnhofgebäudes zu sichern wissen. A.

Bauwesen in Herisau. Die Baulust regt sich wieder in recht erfreulicher Weise, sowohl in als außer den Gemarkungen des Dorfes. An den Zufahrtsstraßen zum Bahnhof, namentlich an der vom Marktplatz ausgehenden sogenannten Bahnhofstraße, wird emsig gearbeitet, um die längst ersehnte Verbindung des Bahnhofes mit dem Zentrum des Dorfes baldigst dem Betrieb und Verkehr übergeben zu können. In Bahnhofnähe, namentlich im Bezirk Mühlebühl und der Goßauerstraße entlang, sind eine Reihe von Häusern geplant und zum Teil schon in Angriff genommen oder visiert. An rascher Besetzung derselben wird es nicht fehlen, und man sieht dieser Bautätigkeit um so freudiger entgegen, als leider immer noch ein empfindlicher Mangel an Wohnungen vorhanden ist und diese darum in ihrem Preise stets steigen.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Nach langwierigen Verhandlungen kann nun an die Ausführung der Bauten für die Eisenbahnerbaugenossenschaft im Schooren, Gemeinde Straubenzell, gegangen werden. Im Laufe dieses Jahres sollen nicht weniger als zirka 70 Häuser unter Dach kommen. Die Häuser werden in der Regel reihenweise, 2, 3, 4 und mehr Häuser aneinander gereiht, gebaut. Das Innere soll teilweise möbliert werden: Büffet, Wand- und Glaskästen, wie auch Sofas sind vorgesehen. Die Mietpreise sind mäßig gehalten. Kann auch die nördliche Lage und die zum Teil etwas abschüssige Gestaltung des Bauterrains nicht allen Wünschen entsprechen, so spricht die geringe Entfernung von der Stadt, die freie und aussichtsreiche Anlage des Quartiers wieder zugunsten des Projektes. Die Frage der Zufahrtsstraßen und der Kanalisation konnte glücklich gelöst werden, so

daß nun in Bälde der erste Spatenstich für das bedeutsame Unternehmen getan werden dürfte. A.

Bauwesen bei St. Gallen. (Korr.) Die Kirch-Gemeinde evangelisch Tablat steht im Begriffe, einen Kirchen- und Pfarrhausbau nach den Plänen von der Firma Curjel & Moser auszuführen. Nach der einstimmigen Ansicht der Kirchenvorsteherschaft mit dem als Experten der Baukommission zugezogenen Herrn Stadtbaumeister Müller darf das Projekt in Anlage und Kostenvoranschlag als zweckentsprechend und den Verhältnissen angepaßt in jeder Hinsicht empfohlen werden. Die Kirche kommt ins Neudorf zu stehen. Wenn einmal die Häuseranlage auf der Nord- und Ostseite im gleichen Baustiel wie vorgesehen erstellt ist, wird sich ein Gesamtbild ergeben, wie es schöner nicht sobald in einer weitern Umgebung zu finden ist. Frei und weit in das Land hinaus wird die als Langhausbau gedachte Kirche mit ragendem Turm wirkungsvoll grüßen und Zeugnis ablegen von der Opferwilligkeit der Bürgerschaft. A.

Liebenfels-Renovation in Baden (Aargau). Nach dem ein gemeinderätlicher Augenschein im Liebenfelsgebäude ergeben hat, daß daselbst ohne große Kosten drei Wohnungen eingerichtet werden können, erhält das Bauamt den Auftrag, die nach Projekt des Herrn Architekt Betschon für Einrichtung dieser Wohnungen notwendigen Renovationen durch den Autor der Pläne unverzüglich ausführen zu lassen.

Arbeiterwohnungen sollen in Kreuzlingen gebaut werden. Die Arbeiterunion hat sich an die Gemeindebehörden gewandt mit dem Gesuche, dem Mangel an billigen Wohnungen abzuhelfen, wenn möglich dadurch, daß die Gemeinde Arbeiterwohnhäuser erstelle.

Schulhausbau Horn (Thurgau). Die Schulgemeinde hat mit Einhelligkeit den Beschluß gefaßt, ein nach den Plänen von Architekt Stärkli in Rorschach auszuführendes Schulhaus zu bauen. Verbunden mit dem Schulhause soll eine geräumige Turnhalle werden. Der Kostenvoranschlag für beide Gebäude beträgt Fr. 148,000. Die Pläne und das Modell der genannten Gebäude waren während der letzten acht Tage in einem öffentlichen Lokale ausgestellt und wurden von zahlreichen Einwohnern Horns mit großem Interesse betrachtet. Als Hauptträume des Schulhauses, mit dessen Bau sofort begonnen werden wird, sind vorgesehen vier Lehrsäle für je 60 Schüler, 2 Arbeitsschulzimmer und eine Lehrerwohnung. Es wird eine Zierde unserer aufblühenden Ortschaft werden.

Vergrößerung der Irrenanstalt des Kanton Wallis. Der Staatsrat beantragt dem Großen Rat den Ankauf des Irrenasyls Malévoz abzulehnen und die vorhandenen Geldmittel zur Vergrößerung der bestehenden kantonalen Irrenanstalt zu verwenden.

Museum-Neubau in Genf. Auf der Tagesordnung der außerordentlichen Session des Großen Rates, die am 8. März eröffnet wurde, steht unter anderem: Der Vertrag mit der Stadt Genf betreffend den Bau eines neuen naturhistorischen Museums. Hiefür ist ein Kredit von Fr. 787,000 verlangt.

Schwebende Bauprojekte der Stadt Zürich.

(Korrespondenz.)

Gleichzeitig mit der Vorlage des Voranschlages für den außerordentlichen Verkehr orientiert der Stadtrat Zürich über diejenigen städtischen Bauprojekte, zu denen die Vorarbeiten angefertigt sind und deren Ausführung zum Teil in naher Aussicht steht. Es sind dies:

I. Tiefbauten.

Korrektion der Forchstraße von der Burgwies bis zur Stadtgrenze. Nachdem der Kredit von Franken 490,000 von der Gemeinde bewilligt ist, soll mit der Expropriation und anderen Vorarbeiten begonnen werden. Für das Jahr 1911 wird mit einer Ausgabe von etwa Fr. 100,000 gerechnet.

Die Korrektion der Künstlergasse ist wegen ihres Zusammenhanges mit der neuen Hochschulbaute dringlich und soll Anfang Mai 1911 in Angriff genommen werden. Es wird der ganze Kredit von Franken 123,000 im Jahre 1911 verausgabt werden.

Verbreiterung der Mühlegasse und Erstellung der Uraniabrücke. Sofern der Große Stadtrat den Tauschvertrag mit der Baugesellschaft „Phönix" genehmigt, muß mit dem Abbruche der Häuser zwischen Mühlegasse und Preiergasse im Frühling 1911 begonnen werden, da der freigelegte Bauplatz am 1. Dezember 1911 dem „Phönix" abzutreten ist. Das Brückenprojekt ist dringlich wegen der bevorstehenden Ueberbauung des Waisenhausareals. Die Ausgabe im außerordentlichen Verkehr wird für 1911 zu Fr. 940,000 angenommen.

Auch die Verbreiterung und Korrektion der Gloria-, der Platten- und der Rämistraße längs des Kantonsspitalareals, welche die längst gewünschte Einlegung eines zweiten Straßenbahngeleises ermöglichen soll, kann nicht länger verschoben werden. Die Kosten von Franken 148,000 sollen in der Hauptsache im Jahre 1911 zur Ausgabe gelangen. Die projektierte Korrektion der in der Nähe liegenden Sternwartstraße wird Fr. 20,000 kosten.

Bau der Walchebrücke und der Straßen im Stampfenbachquartier. Sofern der Vertrag mit der Genossenschaft Stampfenbach vom Großen Stadtrat genehmigt und die Projekte und Kredite bewilligt werden, soll mit den